

Initiativantrag
der sozialdemokratischen Abgeordneten
betreffend
bessere Unterstützung für Junge beim Einstieg in die Arbeitswelt

Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, junge Menschen in Oberösterreich sowohl beim Berufseinstieg wie auch in ihrer Bildungskarriere entsprechend zu unterstützen, um die im Programm Arbeitsplatz Oberösterreich 2020 vereinbarten Ergebnisziele für Jugendliche und junge Erwachsene bis 24 Jahre zu erreichen und insbesondere die Kürzung der Landesgelder für überbetriebliche Lehrwerkstätten und Teilqualifizierung von € 6,15 Mio. auf € 1,6 Mio. zurückzunehmen.

Begründung

Jugendarbeitslosigkeit ist ein enormes gesellschaftliches Problem. Tatsächlich ist das Problem sogar größer als es in der Arbeitsmarktstatistik aufscheint, weil neben den als arbeitslos gemeldeten Jugendlichen auch noch die Gruppe der NEET-Jugendlichen existiert. NEET steht für „Not in Education, Employment or Training“ – also für junge Menschen, die weder zur Schule gehen, keine Arbeit haben und auch in keiner Schulungs- oder Ausbildungsmaßnahme erfasst sind. Ohne gezielte Hilfen droht den NEET-Jugendlichen ein Leben am Rande der Gesellschaft.

Um die Zukunftschancen der NEET-Jugendlichen zu verbessern, müssen spezielle Maßnahmen gesetzt werden, die zur Wiedereingliederung dieser jungen Menschen in Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt dienen. Damit soll einerseits den Jungen geholfen werden, es ist aber auch im eigenständigen Interesse der Gesellschaft und auch der Wirtschaft, das in diesen Jugendlichen steckende Potential zu heben – denn Arbeitsplätze für ungelernte Kräfte sind rar und gleichzeitig gilt es einem drohenden Fachkräftemangel durch geeignete Qualifizierungsmaßnahmen gegenzusteuern.

Das strategische Ziel der Säule A im Programm „Arbeitsplatz Oberösterreich 2020“ lautet: „Wir erhöhen bis 2015 den Anteil der Jugendlichen zwischen 20 und 24 Jahren mit Ausbildung über Pflichtschulniveau auf 90 Prozent.“ Dieses mit 2015 terminisierte Etappenziel soll bis zum Ende des strategischen Programms im Jahr 2020 zumindest gehalten bzw. nach Überprüfung weiter gesteigert werden. Die reale Entwicklung ist jedoch wenig erfreulich. Der Ausgangswert der Jugendlichen mit einer Ausbildung über Pflichtschulniveau lag zu Beginn des Programms im Jahr 2009 bei 82,3%. Bis zum jüngsten verfügbaren Vergleichszeitraum im Jahr 2012 ist das Niveau jedoch nicht gestiegen, sondern auf 82,2% gesunken. Es fehlen somit 7,8 Prozentpunkte zum Erreichen des strategischen Etappenziels.

Auch beim Steuerungsziel 1 in der Säule A „Wir erhöhen den Anteil der Jugendlichen im Alter von 16-24 Jahren, die nicht als NEET bezeichnet werden können, um einen Prozentpunkt von 92,4% auf 93,4%“ ist die Entwicklung unerfreulich. War im Zeitraum 2009 bis 2011 eine Verbesserung von 7,6%-NEET-Anteil auf nur mehr 7,1%-NEET-Anteil zu vermelden, so verschlechterte sich das Ergebnis im Jahr 2012 wieder auf 7,4%-NEET-Anteil. Deshalb besteht auch hier relevanter Handlungsbedarf im Hinblick auf die Zielerreichung.

Angesichts dieser nicht zufriedenstellenden Entwicklung bei zentralen arbeitsmarktpolitischen Zielen für Jugendliche ist es umso bedenklicher, dass das Land Oberösterreich seine finanzielle Beteiligung an den §30-BAG-Lehrgängen (überbetriebliche Lehrwerkstätten) und den Lehrgängen zur Teilqualifizierung (Teile eines Lehrberufs werden erlernt) im Rahmen des Pakts für Arbeit und Qualifizierung für Oberösterreich innerhalb der vergangenen drei Jahren von € 6,15 Mio. auf nunmehr nur mehr € 1,6 Mio. reduziert hat. Das Nicht-Erreichen des strategischen Ziels und die negative Entwicklung beim Steuerungsziel 1 würden aus Sicht der unterzeichneten Abgeordneten nicht weniger, sondern mehr Engagement des Landes Oberösterreich erfordern.

Junge Menschen, die beim Einstieg in den Arbeitsmarkt scheitern, laufen Gefahr, frustriert zu werden. Die positive Energie der Jungen droht dadurch ins Negative umgekehrt zu werden. Dieser gefährlichen Entwicklung gilt es, im Interesse aller Betroffener, insbesondere der Jugendlichen selbst, gegenzusteuern. Nur wenn es entsprechend den definierten strategischen Zielen und den Steuerungszielen im Programm „Arbeitsplatz Oberösterreich 2020“ gelingt, immer mehr Jungen beim Berufseinstieg erfolgreich zu helfen, dann wird die erfolgreiche Zukunft Oberösterreichs gesichert – nicht durch das Anhäufen von Frust, sondern durch die Förderung von Einsatzwillen.

Linz, am 9. Juni 2016

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

Schaller, Makor, Krenn, Punkenhofer, Bauer, Promberger, Weichsler-Hauer, Müllner, Rippl, Binder, Peutlberger-Naderer